

Hendrik Michael  
Die Sozialreportage als Genre  
der Massenpresse

EDITION



LUMIERE

edition lumière

# Presse und Geschichte – Neue Beiträge

Herausgegeben von Astrid Blome, Holger Böning  
und Michael Nagel

Bd. 137

Hendrik Michael

# Die Sozialreportage als Genre der Massenpresse

Erzählen im Journalismus  
und die Vermittlung städtischer Armut  
in Deutschland und den USA (1880–1910)

edition lumière bremen

2020

## Bibliographische Information der Deutschen Bibliothek

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliographie; detaillierte bibliographische Daten sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

Titelabbildung Bildmotiv aus: Wolfgang Kirchbach. Das Leben auf der Walze, Berlin (1892)

Besonderer Dank gebührt dem Evangelischen Studienwerk Villigst e. V. für die Förderung meiner Promotion und Prof. Dr. Rudolf Stöber für die Betreuung dieser Arbeit.

Gesamtherstellung in der  
Bundesrepublik Deutschland  
© edition lumière Bremen 2020  
ISBN: 978-3-948077-10-5

# Inhaltsverzeichnis

Vorwort	9
Einleitung	11
Forschungsstand zur Massenpresse und Reportage	23
Die Massenpresse des 19. Jahrhunderts in Deutschland und den USA	23
<i>Forschungsperspektiven der Presse und Journalismusgeschichte</i>	24
<i>Entstehung und Merkmale der Massenpresse in beiden Ländern</i>	27
Zur Tradition der Reportage in beiden Ländern	36
<i>Traditionslinien der Reportage in Deutschland</i>	37
<i>Traditionslinien der Reportage in den USA</i>	42
<i>Die Sozialreportage in Deutschland und den USA</i>	50
Desiderata der Forschung	53
Quellenerhebung, Methodik, analytische Grundlegung	58
Quellenerhebung, -korpus und -auswahl	58
<i>Erhebungsumfang und Quellenlage</i>	58
<i>Korpusbildung</i>	60
<i>Befunde</i>	62
<i>Sampling</i>	71
<i>Zusammenfassung</i>	73
Methodik, theoretische Fundierung und Kategorienbildung	74
<i>Methodische und theoretische Fundierung</i>	74
<i>Analyseebenen der Binnenstruktur: Darstellungsformen</i>	78
<i>Analyseebenen der Außenstruktur: Rahmenbedingungen und Verfahrensweisen</i>	90
<i>Berichterstattungsmuster als Schemata höherer Ordnung</i>	120

<b>Empirische Analyse der Binnen- und Außenstruktur des Genres</b>	131
Analyse der Binnenstruktur: Darstellungsformen und die Herstellung von Authentizität	131
<i>Die „True Stories of the News“ in The World</i>	132
<i>„How the Other Half lives“ von Jacob Riis</i>	154
<i>Abraham Cahans Reportagen im Commercial Advertiser</i>	174
<i>„Aus dem Dunklen Berlin“ in der Berliner Morgenpost</i>	193
<i>Unter den Armen und Elenden Berlins von Hans R. Fischer</i>	216
<i>Hans Hyans Feuilletonreportagen in der Welt am Montag</i>	232
<i>Zusammenfassung der Ergebnisse</i>	245
Analyse der Außenstruktur: Realisierung im Kontext von Produktion und Rezeption	252
<i>Die „True Stories of the News“ als Massenprodukt in The World</i>	253
<i>Jacob Riis‘ Magazin- und Buchreportagen</i>	278
<i>Abraham Cahans Reportagen im Commercial Advertiser</i>	297
<i>„Aus dem Dunklen Berlin“ als Massenprodukt der Berliner Presse</i>	322
<i>Unter den Armen und Elenden Berlins und die deutsche Buchreportage</i>	350
<i>Hans Hyans Feuilletonreportagen in der Welt am Montag</i>	367
<i>Befunde der Kontextanalyse: Überblick und Einordnung</i>	388
<b>Berichterstattungsmuster und ihre journalistischen Funktionen</b>	395
Armutsdarstellungen in drei Berichterstattungsmustern	396
<i>Sensationsjournalismus</i>	399
<i>Investigativjournalismus</i>	423
<i>Literarischer Journalismus</i>	440
<i>Zusammenfassung</i>	452
Journalistische Funktionen	456
<i>Orientierungsfunktion</i>	456
<i>Aufklärungs- und Kontrollfunktion</i>	458
<i>Integrationsfunktion</i>	461
<i>Erfolgreiche Wirklichkeitskonstruktion durch Sozialreportagen der Massenpresse</i>	463

Fazit und Ausblick	465
Quellen- und Literaturverzeichnis	479
Verzeichnis der Abbildungen und Tabellen	528
Personen- und Titelregister	530

*Meinen Eltern, meiner Frau und meinem Sohn gewidmet.*

„Du mußt auf deinem Gang  
durch Städte wandern;  
siehst einen Pulsschlag lang  
den fremden Andern.

Es kann ein Feind sein,  
es kann ein Freund sein,  
es kann im Kampfe dein  
Genosse sein.

Es sieht hinüber  
und zieht vorüber...

Zwei fremde Augen, ein kurzer Blick,  
die Braue, Pupillen, die Lider –  
Was war das? Von der großen Menschheit ein Stück!  
Vorbei, verweht, nie wieder.“

Kurt Tucholsky: „Augen der Großstadt“

## Vorwort

Hendrik Michael hat mit seiner Arbeit die Sozialreportage in der deutschen wie US-amerikanischen Massenpresse um 1900 neu erschlossen. Er schildert die Strategien der Darstellung von Armut und deren unterschiedliche Deutungsrahmen. Er untersucht die Gestaltung wie die Recherche. Er liefert einen Beitrag zum transkulturellen Verständnis des journalistischen Erzählens. Die Funktionalität der populären Massenpresse jenseits einer normativen Beurteilung ihrer journalistischen Qualität wird aus kommunikationshistorischer Perspektive analysiert.

Die Dissertation ist ungewöhnlich materialreich. Insgesamt hat Michael einen Korpus von mehr als 400 Reportagen aus je sechs deutschen (Berliner) und je sechs US-amerikanischen, vorzugsweise New Yorker Zeitungen identifiziert. Hinzu kommen einige in Buchform publizierte Reportagetexte. Die Zeitungen sind: *Berliner Lokal-Anzeiger*, *Berliner Tageblatt*, *Berliner Morgenpost*, *Welt am Montag*, *Berliner Illustrierte*, *Berliner Pflaster*, *The Sun*, *N. Y. Tribune*, *The World*, *Commercial Advertiser*, *Harper's Weekly* und *Scribner's Magazine*. Michaels Arbeit hat – insbesondere für Deutschland – ihren Wert schon darin, dass er bislang weitgehend ignorierte Texte des eher anrühlich erachteten Sensationsjournalismus erschlossen hat. Eine besondere Bedeutung kommt den Außenstrukturen in der medienökonomischen Motivik zu. Mit den untersuchten Sozialreportagen sollte nicht nur ein bestimmter Wirklichkeitsausschnitt dargestellt werden, sondern die Medienhäuser wollten auch Geld verdienen.

Michael ist eine beeindruckende Untersuchung gelungen, die miteinander kombiniert, was zusammen betrachtet werden sollte, was aber leider nicht immer geschieht: Sie ist komparatistisch in ihrem Vergleich zwischen den USA und dem Deutschen Kaiserreich; sie liefert eine gleichermaßen journalistisch-theoretische wie empirisch-fundierte Studie; sie erschließt zu Unrecht vergessene Journalisten und unbekannte Texte bekannterer Journalistinnen und Journalisten; sie macht die Bedingungen deutlich, unter denen sich die Massenpresse zu ihrer größten Bedeutung entfalten sollte, und sie liefert damit eine negative Folie für den derzeit zu beobachtenden Niedergang ebendieser Presseart; sie arbeitet kommunikationshistorisch, ist aber auch aktuell.

Hendrik Michael liefert eine Handlungsanleitung für die publizistisch interessierten Verleger unserer Tage – in den USA wie in der Bundesrepublik: Es bedarf ökonomischen Wagemuts und der Hartnäckigkeit, hinter

## *Vorwort*

gut recherchierten, mit Empathie und Kenntnis verfassten Texten zu stehen; es bedarf publizistischen Engagements für die Gesellschaft. Die Herausbildung der Sozialreportagen diesseits und jenseits des Atlantiks liefert nicht nur historisches Anschauungsmaterial, sondern lässt sich auch ohne intellektuelle Verrenkungen aktualisieren.

Somit ist der Publikation zu wünschen, dass sie reichlich Leser nicht nur in der Wissenschaft, sondern auch unter heutigen Verlegern und Publizisten findet.

Rudolf Stöber (Bamberg)